



Karl-May-Museum Radebeul

Allgemeine Presseinformation

Stand: Januar 2019

Die Abenteuerwelt Karl Mays – Museumsprofil	2
Kurzbiografie Karl Mays	4
Zur Geschichte des Museums	6
Dauerausstellung „Karl May – Leben und Werk“	8
Dauerausstellung „Indianer Nordamerikas“	9
Auswahl der Sonderausstellungen seit 2006	10
Sonderausstellungen 2019/2020	11
Zukunftsvision – Neues Karl-May-Museum	12
Allgemeine Daten: Öffnungszeiten, Anreise, Eintrittspreise, Führungen	13

Karl-May-Museum | Karl-May-Straße 5 | 01445 Radebeul

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Ansprechpartnerin: Anne Barnitzke | Tel: 0351 837 30 31

E-Mail: anne.barnitzke@karl-may-museum.de | Internet: www.karl-may-museum.de

Die Abenteuerwelt Karl Mays – Museumsprofil

In Abenteuerwelten eintauchen – Kulturen erleben –

Karl Mays Gedanken heute verstehen.

Das Karl-May-Museum ist ein einzigartiger Bildungs-, Erlebnis- und Sehnsuchtsort für das kulturelle Vermächtnis des Schriftstellers Karl May (1842 - 1912). Es wird von der Karl-May-Stiftung Radebeul als legitime Erbin Karl Mays getragen und verantwortet. An der Wirkungsstätte des berühmten Literaten bewahrt, erforscht, dokumentiert und vermittelt die Kultureinrichtung seinen literarischen und privaten Nachlass sowie die ethnografischen Sammlungen seiner zweiten Ehefrau Klara May und des Artisten Patty Frank.

Wir sehen uns dem Bildungsauftrag verpflichtet, das Andenken an Karl May, seinen Lebensweg und sein Werk, das der Ausbreitung von Toleranz, Völkerverständigung, Respekt und Friedensliebe gewidmet ist, zu erhalten, zu pflegen, zu vermitteln und zu verbreiten. Vor allem die May'schen Reiseerzählungen haben im deutschsprachigen Raum maßgeblich zum Interesse an anderen Kulturen beigetragen.

Ausgehend von Mays Leben, literarischem Werk und kulturellem Erbe ist das Museum mit seinen Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsangeboten eine Stätte des Geschichtenerzählens sowie der interkulturellen Verständigung. Wir verstehen uns dabei als Multiplikatoren der Werte Karl Mays und als ein Ort der Inspiration und des Dialogs.

Sammlung

Die ethnografische Sammlung umfasst insgesamt ca. 3.600 Objekte aus allen Erdteilen. Hauptschwerpunkt bilden mit ca. 1.800 Objekten Kunst- und Alltagsgegenstände der indigenen Kulturen Nordamerikas. Neben dem ethnografischen Sammlungsbestand befindet sich zudem eine große Auswahl an historischen Fotografien, Dokumenten, Gemälden, Drucken und Zeichnungen, hauptsächlich zur Kulturgeschichte Nordamerikas, sowie historische Waffen im Bestand des Museums.

Zum Nachlass Karl Mays zählen der ursprüngliche Mobiliarbestand der Villa Shatterhand, die Bibliothek mit 2.655 historischen Werken, die Sammlung von künstlerischen Arbeiten sowie Autografen der Familie May und persönliche Gegenstände aus Mays Besitz und dem seiner Frau Klara. Insgesamt beläuft sich die Sammlung Karl May auf ca. 3.500 Objekte.

Überdies sammelt das Karl-May-Museum Archivalien aller Art zu Leben, Werk und Wirkung Karl Mays sowie relevante Beiträge zur nordamerikanischen Kulturgeschichte und der deutschen Wildwest-Faszination. Neben der historischen Bibliothek Karl Mays besitzt das Museum eine laufend erweiterte Fachbibliothek zu Studien- und Forschungszwecken mit ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur zu Karl May sowie relevanten ethnografischen und kulturhistorischen Werken.

Vermittlungsangebote

Das Karl-May-Museum wendet sich mit seinen Ausstellungen und zusätzlichen Angeboten an verschiedene Zielgruppen, um das kulturelle Erbe Karl Mays für sie erlebbar und zugänglich zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei das emotionale Erlebnis unserer Besucher im Sinne des Edutainment und die wissenschaftlich fundierte Wissensvermittlung mit zielgruppenspezifischen Angeboten.

Ein Schwerpunkt ist die Vermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche. Kinderbildungsprojekte mit pädagogischen Einrichtungen, Kreativangeboten und Projektwochen gehören genauso dazu wie alljährliche Museumsveranstaltungen oder Aktionen und Präsentationen in der Region.

Kooperationen

Das Karl-May-Museum strebt umfangreiche Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Museumsverbänden, Kultureinrichtungen, Karl-May-Stätten, touristischen Anbietern, Pressevertretern und indigenen Künstlern an. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Radebeul und der Tourismusregion Dresden Elbland ist dabei zentral.

Kurzbiografie Karl Mays

Seit Generationen ist Karl May der beliebteste und meistgelesene deutsche Schriftsteller. Die deutschsprachige Gesamtauflage seiner Abenteuererzählungen liegt bei über 100 Millionen. Sein Werk wurde in mehr als 45 Sprachen übersetzt. Berühmtheit erlangte May vor allem durch seine „Reiseerzählungen“, deren Handlung sich vorwiegend im Orient, in den Vereinigten Staaten und im Mexiko des 19. Jahrhunderts abspielt.

- 1842** Karl Friedrich May wird am 25. Februar als Sohn einer armen Weberfamilie in Ernstthal (heute Hohenstein-Ernstthal, Sachsen) geboren; neun seiner 13 Geschwister sterben in frühester Kindheit.
- 1856 bis 1863** Nach einer Lehrerausbildung ist er als Hilfs- und Fabrikshullehrer tätig. Auf den Vorwurf seines Zimmerkameraden, May habe angeblich dessen Taschenuhr unerlaubt benutzt, folgen sechs Wochen Gefängnis und die dauerhafte Entziehung der Lehrerlaubnis; auch die Erteilung von Privatunterricht wird May untersagt.
- ab 1864** Ohne berufliche Perspektive und traumatisiert durch die einschneidende Taschenuhr-Affäre begeht er verschiedene Diebstähle und Betrugsdelikte. Es folgen Inhaftierungen von insgesamt fast acht Jahren; es entstehen erste schriftstellerische Pläne.
- ab 1875** May ist als Zeitschriftenredakteur und freier Schriftsteller tätig. Veröffentlichung der Erzählungen *Inn-nu-woh* und *Old Firehand*, in denen May seinen Ur-Winnetou vorstellt. Der Durchbruch gelingt ihm mit seinen orientalischen Reiseerzählungen in der Familienzeitschrift *Deutscher Hausschatz*.
- ab 1890** Mays Jugendschriften, beginnend mit *Der Sohn des Bärenjägers*, erscheinen in Buchform. Zwei Jahre später folgen seine gesammelten *Reiseromane*. Als erster Band wird *Durch Wüste und Harem* (ab 4. Auflage *Durch die Wüste*) veröffentlicht.
- ab 1896** Mit der Veröffentlichung von Porträtfotos wird die Gleichsetzung Karl May mit seinen literarischen Alter Egos Old Shatterhand und Kara Ben Nemsi spektakulär in Szene gesetzt. May vermarktet sich wie ein Popstar.

1899 - 1900

Mays Orientreise (u.a. Ägypten, Ceylon und Sumatra) markiert den Wendepunkt seines schriftstellerischen Schaffens. Seine Werke sind zunehmend pazifistisch und allegorisch geprägt. U.a. entsteht *Et in terra pax* (erweiterte Fassung: *Und Friede auf Erden!*), ein auf Gleichberechtigung und Antikolonialismus abzielendes Werk.

1908

Mays einzige USA-Reise führt ihn nach New York und in das Gebiet der Großen Seen, den „Wilden Westen“ lernt er nicht mehr kennen.

März 1912

Karl May hält in Wien seine pazifistische Rede *Empor ins Reich der Edelmenschen* vor fast 3.000 Zuhörern. Die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner (1843 - 1914) sitzt vor seinem Rednerpult. Nachdem May wenige Tage später am 30. März in Radebeul wahrscheinlich an den Folgen einer chronischen Blei- bzw. Cadmium-Vergiftung (z.B. durch Trinkwasser aus Bleirohren) verstirbt, schreibt sie seinen Nachruf.

Zur Geschichte des Museums

Die Entstehung des Karl-May-Museums geht auf die Initiative von Karl Mays zweiter Ehefrau Klara (1864-1944) zurück. Klara May wollte ihrem Mann nach dessen Tod ein würdiges Andenken errichten, das Mays Leben und Werk in Verbindung bringen sollte mit den kulturellen Reichtümern der Menschen, über die er schrieb.

Die Gründung der Karl-May-Stiftung und des Karl-May-Verlages

Der Tod Karl Mays ließ Klara May zu dessen Universalerbin werden mit der testamentarischen Auflage, das Vermögen zur Gründung einer Stiftung für junge Schriftsteller zu nutzen, die schließlich am 5. März 1913 rechtskräftig bestätigt wurde. Kurz darauf wurde am 1. Juli 1913 der „Verlag der Karl-May-Stiftung“ von Klara May, Mays früherem Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld (1853-1933) sowie dem befreundeten Bamberger Juristen Dr. Euchar Albrecht Schmid (1884-1951) für die kontinuierliche Herausgabe von Werken Karl Mays gegründet. 1915 erfolgte die Umbenennung in „Karl-May-Verlag“.

Ein Museum für Karl May im Blockhaus Villa Bärenfett

Eine Herzensangelegenheit blieb für Klara May neben der Gründung von Stiftung und Verlag jedoch die Errichtung eines Karl-May-Museums. Mit Bekanntschaft des Wiener Zirkusartisten Ernst Tobis (1876-1959) – bekannt unter seinem Künstlernamen „Patty Frank“ – gelang es schließlich, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Seit seiner Jugend war Patty Frank begeistert von Karl Mays Abenteuergeschichten und vor allem von den indigenen Kulturen Nordamerikas. Im Laufe seines Lebens trug er eine umfangreiche Sammlung von Kunst- und Alltagsgegenständen der Native Americans zusammen. Er hegte nach Bekanntschaft mit Klara May den Wunsch, diese für ein Museum zu Ehren des bekannten Schriftstellers zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 1926 erwarb Klara May schließlich die komplette Sammlung Patty Franks und ließ im Garten der Villa Shatterhand ein Gebäude im Stil eines amerikanischen Blockhauses errichten, das als Museum und zugleich als Wohnung Patty Franks dienen sollte. Dieser wurde für die Übereignung seiner Sammlung als Verwalter und erster Museumsleiter eingesetzt. Am 1. Dezember 1928 eröffnete im Blockhaus Villa Bärenfett, die nach einem Wohnhaus in Karl Mays Erzählungen benannt wurde, das Karl-May-Museum mit einer ethnografischen Ausstellung zur materiellen Kultur der nordamerikanischen Ureinwohner.

Die Zäsur in der DDR

Mit dem Tod Klara Mays 1944 und dem Ende des Zweiten Weltkrieges traten entscheidende Veränderungen für das Karl-May-Museum ein. Zunächst erbte die Karl-May-Stiftung testamentarisch alle Anteile Klara Mays am Karl-May-Verlag und wurde alleinige

Eigentümerin der Villa Shatterhand sowie des Karl-May-Museums. Das neue sozialistische Regime bewertete Karl May und seine christlich geprägten Werke im Sinne eines sozialistischen Bildungsideals jedoch als obsolet und vertrat die Meinung, den als bourgeois und mit nationalistischen Tendenzen angesehenen Autor – dessen Werk in den 1930er-Jahren nach NS-ideologischen Aspekten entsprechend bearbeitet wurde – grundsätzlich abzulehnen. Die Karl-May-Stiftung verlor ihre rechtliche Selbstständigkeit und wurde ab 1952 in die „Sammelstiftungen des Bezirkes Dresden“ eingegliedert.

Umzug des Karl-May-Verlags nach Bamberg

Jegliche Versuche des Karl-May-Verlags, eine Lizenz zur weiteren Produktionstätigkeit zu erhalten, wurden von den sozialistischen Behörden abgelehnt. Die Söhne Dr. Euchar A. Schmidts arbeiteten daher schon seit 1951 am Wiederaufbau der Vertriebstätigkeit von Bamberg aus. 1959/60 siedelte der Verlag schließlich komplett dorthin über. Mit nach Bamberg gingen zudem ein Großteil des literarischen Nachlasses Karl Mays sowie nahezu die komplette Einrichtung der Villa Shatterhand.

Aus dem Karl-May-Museum wird das „Indianer-Museum der Karl-May-Stiftung“

Die in Radebeul verbliebene ethnografische Sammlung in der Villa Bärenfett wurde Anfang der 1950er Jahre dem Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden unterstellt und sollte den sozialistischen Bildungsprinzipen der DDR entsprechend umgestaltet werden. Damit einher ging 1956 die Umbenennung des Karl-May-Museums in „Indianer-Museum der Karl-May-Stiftung“. Die Sammlung wurde dafür von Mitarbeitern des Völkerkundemuseums neu geordnet und die außeramerikanischen Objekte in die Magazine im Japanischen Palais nach Dresden ausgelagert.

Neubewertung Karl Mays und Eröffnung der Ausstellung in der Villa Shatterhand

Erst im Zuge einer Neubewertung Karl Mays von Seiten der Staatsorgane begann zu Beginn der 1980er Jahre die Rehabilitierung des sächsischen Schriftstellers in der DDR. 1984 erhielt das Museum seinen ursprünglichen Namen „Karl-May-Museum“ zurück. Nachdem erstmals wieder Romane Karl Mays vom Staatsverlag „Neues Leben“ gedruckt wurden, erhielt auch die Karl-May-Stiftung im Jahr 1985 durch Ausgliederung aus den Sammelstiftungen ihre rechtsfähige Selbstständigkeit zurück. Am 9. Februar 1985 wurde die Villa Shatterhand mit einer Ausstellung zu Karl Mays Leben und Werk für die Öffentlichkeit geöffnet. Diese Ausstellung wurde durch den Rückkauf des mobilen Nachlasses Karl Mays aus Bamberg im Jahr 1995 umfangreich erweitert. Seitdem sind neben der ethnografischen Ausstellung zu den indigenen Kulturen Nordamerikas in der Villa Bärenfett auch die originalen Räume sowie die wertvolle Bibliothek Karl Mays in der Villa Shatterhand erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich.

Dauerausstellung „Karl May – Leben und Werk“

Im ehemaligen Wohnhaus von Karl May, der Villa Shatterhand, entdecken unsere Besucher sein bewegtes Leben und literarisches Werk und tauchen ab in die Abenteuerwelt des sächsischen Schriftstellers. Die Dauerausstellung „Karl May – Leben und Werk“ gibt Einblicke in die fabelhafte Selbstinszenierung Mays als vielgereisten Abenteurer. Dazu zählt seine berühmte Waffensammlung mit Silberbüchse, Bärenlöter und Henrystutzen, mit denen er sich spektakulär für eine Postkartenserie in Szene setzte. Die beiden ersten wurden nach der literarischen Vorlage originalgetreu von einem Dresdner Büchsenmacher im Auftrag von Karl May angefertigt, um die Glaubwürdigkeit seiner Reiseerzählungen zu untermauern.

Die beeindruckende Bibliothek Mays symbolisiert den Wissensschatz, den er in jahrelanger Studienarbeit aufgesogen und Kraft seiner Fantasie in seine berühmten Reiseerzählungen verwandelte. Sie birgt über 3.000 teils seltene Exemplare an Lexika, Reise- und Abenteuerliteratur sowie wichtige ethnografische, religiöse und philosophische Abhandlungen mit eigenhändigen Arbeitsvermerken des Schriftstellers.

Auch sein mit orientalischen Möbelstücken ausgestattetes Arbeitszimmer und das im Jugendstil mit Bildern von Sascha Schneider (1870 - 1927) eingerichtete Empfangszimmer sind eindrucksvolle Zeugnisse der deutschen Literaturgeschichte.

Unsere einzigartigen Highlights auf einen Blick:

- Die originalen Arbeits- und Forschungszimmer Karl Mays in historischem Ambiente.
- Die berühmten Gewehre aus den „Reiseerzählungen“ Karl Mays.
- Die einzigartige Sammlung der Souvenirs von Karl Mays Reisen in den Orient und nach Nordamerika.

Dauerausstellung „Indianer Nordamerikas“

Das über 90 Jahre alte Wildwest-Blockhaus Villa Bärenfett beherbergt eine in Europa einzigartige Sammlung zur kulturhistorischen Lebenswelt der indigenen Bevölkerung Nordamerikas. Karl Mays Witwe Klara ließ sie als Illustration zu Mays Werk gestalten. Die Dauerausstellung „Indianer Nordamerikas“ umfasst ethnologische Objekte aus dem 18. bis 20. Jahrhundert, welche die große Vielfalt der indianischen Kulturen widerspiegeln.

Dazu zählen prachtvoll mit Stachelschweinborsten und Perlen bestickte Kleidung, aufwendige Schnitzkunst, kostbare Töpferkunstwerke, imposante Feder- und Flechtarbeiten und vor allem 16 lebensgroßen Indianerfiguren. Diese wurden zwischen 1928 und 1944 von unterschiedlichen Künstlern angefertigt und begeistern seit der Eröffnung des Museums im Jahr 1928 kleine und große Besucher aus aller Welt . Unsere Kinder-Aktiv-Station macht die Lebenswelt der Indianer Nordamerikas mit nahezu allen Sinnen erlebbar.

Ein besonderes wild-romantisches Flair strahlt der rustikale Wild-West-Raum in der Villa Bärenfett aus, der unsere Besucher mit einem Kamin, Jagdtrophäen der Fauna Nordamerikas und seiner dunklen Holzverkleidung empfängt. Der erste Museumsverwalter Patty Frank nutzte diese Kulisse, um seinen Gästen in der Kluft des Westmannes ganz in der Tradition Karl Mays spannende Geschichten von seinen abenteuerlichen Reisen rund um seine Indianersammlung zu erzählen.

Im weiträumigen Museumspark zwischen den Ausstellungsgebäuden laden in den Sommermonaten ein begehbare Tipi, der Erlebnisspielplatz und eine Goldwäsche zum Verweilen ein.

Seit dem Frühjahr 2017 thront ein 7 Meter hoher Karl-May-Totempfehl im Museumspark, der im Rahmen eines Schnitz-Workshops des indigenen Künstlers Edward Earl Bryant vom Stamm der Tsimshian entstanden ist. Die geschnitzten Motive symbolisieren verbindende Elemente zwischen der deutschen Kultur und der Kultur der Tsimshian.

Ein Hochbeet zeigt die drei zentralen Nutzpflanzen vieler indianischer Kulturen: Mais, Bohne und Kürbis.

Unsere Highlights auf einen Blick:

- die in ihrer kulturellen Breite einzigartige Sammlung zu indigenen Kulturen Nordamerikas
- die 16 lebensgroßen Kostümfiguren
- das historische Diorama „Heimkehr von der Schlacht“ von Elk Eber und Vittorio Güttner
- das monumentale Gemälde „Indianerschlacht am Little Bighorn“ von Elk Eber (1936)
- der rustikale Wild-West-Kaminraum

Auswahl der Sonderausstellungen seit 2006

„Gustav Krum – Illustrator der Abenteuer Karl Mays“ (2006/2007)

„Ein Prinz in der Wildnis – Die Reise von Maximilian Prinz zu Wied in das innere Nordamerika 1832 bis 1834“ (2007)

„Von der Elbe zum Rio Xingú – zum 100. Geburtstag von Erich Wustmann“ (2007/2008)

„Winnetou in Dresden – Begegnungen mit Karl Mays Wild-West-Figuren“ (2008/2009)

„Indianer im Südwesten der USA – die Erben Winnetous“ (2009)

„Indianerspielen macht viel Spaß – Indianistikgruppen in Mitteldeutschland“ (2010)

„Der Wilde Westen – Kunst und Fantasie“ (2010/2011)

„Mit Karl May um die Welt – Karl Mays Abenteuer in Sammelbildern“ (2011)

„OLD KARA BEN WINNETOU – Karl Mays Werk heiter betrachtet“ (2012)

„Für Euch, Ihr Lieben, noch extra herzlichen Gruß – Handschriften aus der Sammlung des Karl-May-Museums“ (2012/2013)

„Winnetou 1. Teil – 50 Jahre Kultfilm“ (2013)

„Karl Mays Reisefantasien in Zinn“ (2013/2014)

„Klara May als Fotografin“ (2014)

„Yakari, Winnetou & Co. – Indianerbegeisterung gestern und heute“ (2014/2015)

„Verborgene Schätze – Aus dem Depot des Karl-May-Museums“ (2015 bis 2017)

„Fragile Kräfte – Bilder zu Karl May von Sascha Schneider und Rainer Griese“ (2017)

„Winnetou lebt...! 80 Jahre Karl May auf der Felsenbühne Rathen“ (2018)

Kabinetts- und Jahresausstellungen 2019/2020

Jahresausstellung

„Und Friede auf Erden“

1. Dezember 2018 bis 27. Oktober 2019

Karl May hat sich speziell in seinem Spätwerk mit ethischen Fragen befasst und war bekennender Anhänger der Friedensbewegung. In der Jahresausstellung wird die Zeit dieser pazifistischen Strömung im späten 19. Jahrhundert bis zum Tode Karl Mays 1912 erzählt und in einen Kontext gestellt zu den Friedensbewegungen unserer Zeit. Wie dachte Karl May über dieses Thema und wie äußert sich dies in seinen Schriften? Welche religiöse Symbolik wird verwendet und wie verhalten sich Figuren wie etwa Winnetou in diesem Kontext? Die Ausstellung wird mit Beständen aus der Sammlung und Leihgaben aus verschiedenen Partnermuseen zeigen, dass Karl May nicht erst in seinen späten Jahren ein Verfechter der Friedensidee wurde, sondern im Sinne moderner Heldengeschichten das Gute stets über das Böse siegen ließ.

Wiederauferstehung der historischen Brunnenengelfigur im Museumspark

Die historische Brunnenengelfigur symbolisiert Karl Mays pazifistisches und mystisches Alterswerk und zierte – 1918 von Klara May bei Bildhauer Professor Paul Peterich in Auftrag gegeben – bis zu seiner Demontage 1975 den weitläufigen Museumspark. Nun wurde die symbolträchtige und imposante Brunnenengelfigur mit ihrem Wasserspiel anlässlich des 90. Geburtstages des Karl-May-Museums am 1. Dezember 2018 originalgetreu aus Postaer Sandstein neu geschaffen und thront wieder auf ihrem Sockel am Museumsteich.

Kabinettausstellung

„Das Karl-May-Museum gestern, heute und morgen“

1. Dezember 2018 bis 2. Juni 2019

Im Jahr 1928 wurde das berühmte Karl-May-Museum am Wohnort des Schriftstellers auf Initiative seiner Witwe Klara May gegründet. Bis heute gilt es als Ort deutscher Indianer- und Wildwestromantik. Das Leben und Wirken Karl Mays wurde und wird hier bewahrt, gepflegt und ausgestellt. Die Sonderausstellung erzählt von den Anfängen des Museums, stellt aber vor allem die Frage nach der Zukunft desselben.

Kabinettausstellung

„Karl Mays Reise in den Orient“

22. Juni bis 27. Oktober 2019

Jahresausstellung

„Die Deutschen und ihre Indianer“

1. Dezember 2019 bis 29. November 2020

Kabinettausstellung

„Indianer in der DDR“

1. Dezember 2019 - 7. Juni 2020

Zukunftsvision – Neues Karl-May-Museum

Um die wertvollen Objekte der Sammlung auch für zukünftige Generationen bewahren zu können und die Rolle des Karl-May-Museums als einzigartigen Bildungs-, Erlebnis- und Sehensuchtsort auszubauen, hat das Team des Karl-May-Museums die Vision „Neues Karl-May-Museum – Erweiterung und Neugestaltung“ ins Leben gerufen.

Unsere Vision sieht eine ganzheitliche Planung vor: Ein Museumsneubau wird den Museumskomplex erweitern und um eine moderne Zutat ergänzen, parallel dazu werden die bereits bestehenden Museumsgebäude Villa Shatterhand und Villa Bärenfett barrierefrei umgebaut und neugestaltet. Der Baubeginn ist voraussichtlich 2021.

Imposanter Museumsneubau an der Meißner Straße

Die große Chance für unser Museum besteht darin, sich unübersehbar und unverwechselbar an der Hauptverkehrsader in Radebeul zu präsentieren und gleichzeitig einen neuen Zugang zum Areal des Karl-May-Museums zu schaffen. Neben Empfangsbereich, Museumsshop und klimatisierten Depotflächen für unsere kostbaren Objekte wird der barrierefreie Museumsneubau eine neue zeitgemäße Dauerausstellung mit Sonderausstellungsbereich beherbergen.

Diese soll unsere Besucher ausgehend von Karl Mays literarischem Werk auf eine interaktive Entdeckungsreise in die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des berühmten Schriftstellers nehmen und Einblicke in die Inspirationsquellen Mays geben. Ziel ist es, die Attraktivität des Museums nachhaltig zu erhöhen und auf lange Sicht seinen Fortbestand zu sichern.

Umbau & Neugestaltung der historischen Museumsgebäude

Die 1926 erbaute Villa Bärenfett mit der einzigartigen Ausstellung zur Alltagskultur der indigenen Kulturen Nordamerikas wird denkmalschutzgetreu umgebaut werden, um die dringend notwendigen klimatisch-technischen Bedingungen für die Aufbewahrung und Präsentation des wertvollen Museumsgutes zu schaffen.

Damit das ehemalige Wohnhaus Karl Mays, die Villa Shatterhand mit den historisch bedeutsamen Räumen, allen Besuchern barrierefrei zugänglich gemacht werden kann, werden an dem Gebäude im Rahmen des Visionsprojektes entsprechende Umbaumaßnahmen, z.B. die Anbringung eines Lifts, durchgeführt.

Darüber hinaus wird der „Chinesische Pavillon“ im Museumspark originalgetreu rekonstruiert; die historische „Brunnenengel-Skulptur“ ist bereits anlässlich des 90. Geburtstages des Karl-May-Museums am 1. Dezember 2018 originalgetreu aus Postaer Sandstein neu geschaffen worden – ein Ensemble, das Mays Spätwerk und Wunsch nach Frieden und Versöhnung mit dem Orient symbolisiert.

Mehr Informationen unter www.karl-may-museum.de.

Allgemeine Daten

Karl-May-Museum gGmbH
Karl-May-Straße 5, 01445 Radebeul

Telefon: (0351) - 8373010
Fax: (0351) - 8373055
E-Mail: info@karl-may-museum.de
Web: www.karl-may-museum.de
Facebook: www.facebook.com/KarlMayMuseum

Öffnungszeiten

ganzjährig Dienstag bis Sonntag
montags geschlossen (außer an Feiertagen)

März bis Oktober: 9:00 bis 18:00 Uhr

November bis Februar: 10:00 bis 17:00 Uhr (am 24., 25. und 31.12. geschlossen)

Anreise



Mit dem Auto ...

... nehmen Sie auf der Autobahn A4 die Abfahrt Dresden-Neustadt und folgen der Beschilderung Richtung Radebeul.

Parkplätze finden Sie direkt vor dem Museum oder in der Schumannstraße (5 Minuten zu Fuß vom Museum entfernt).

Mit der S-Bahn ...

... nutzen Sie die Linie S1 Dresden-Meißen bis zum Bahnhof Radebeul-Ost (10 Minuten zu Fuß vom Museum entfernt).

Mit der Straßenbahn ...

... nehmen Sie die Linie 4 von Dresden in Richtung Weinböhla und steigen an der Haltestelle Schildenstraße/ Karl-May-Museum aus (5 Minuten zu Fuß vom Museum entfernt).

Mit dem Fahrrad ...

... auf dem Elberadweg Radebeul-Ost folgen Sie der Beschilderung „Karl-May-Museum“ in Richtung Lutherkirche (roter Kirchturm).

Eintrittspreise

Erwachsene: 9,00 Euro

Ermäßigte *: 7,00 Euro

Kinder / Schüler (4 bis 16 Jahre): 3,00 Euro

Familienkarte (2 Erwachsene und mind. 1 Kind): 20,00 Euro

Jahreskarte Erwachsene (nicht übertragbar): 25,00 Euro

Jahreskarte Ermäßigte* (nicht übertragbar): 20,00 Euro

Jahreskarte Kind (4 bis 16 Jahre nicht übertragbar): 15,00 Euro

Eintrittspreise für Gruppen ab 5 zahlenden Personen:

Erwachsene: 8,00 Euro

Ermäßigte *: 6,00 Euro

Kinder / Schüler (4 bis 16 Jahre): 2,50 Euro

Busfahrer und Reiseleiter: Eintritt frei

Begleitperson für Behinderte bei Vorlage des Ausweises, B im Ausweis sichtbar: Eintritt frei

* bei Vorlage des Ausweises

(Schüler ab 17 Jahre, Studenten, Auszubildende, Arbeitslose, Behinderte)

Führungen

Dauer: ca. 90 Minuten

Das Entgelt für Führungen beträgt zusätzlich zum Eintrittspreis:

pro Erwachsenengruppe (max. 30 Personen): 50,00 Euro

pro Schülergruppe (max. 30 Schüler): 30,00 Euro

fremdsprachige Führungen: 60,00 Euro

Anmeldung telefonisch unter (03 51) 8 37 30 13, per E-Mail: vermittlung@karl-may-museum.de oder über unser Anmeldeformular im Internet unter www.karl-may-museum.de.

Erlebnisrundgänge mit Karl May

„Damals, als ich Old Shatterhand war ...“

Dauer: ca. 90 Minuten

Termine: samstags und sonntags

(März bis Oktober, auf Anfrage auch außerhalb der Saison)

jeweils 11:00 Uhr

Der Eintrittspreis in das Karl-May-Museum ist inklusive.

Erwachsene: 19,00 Euro

Familienkarte (2 Erwachsene und 2 Kinder): 45,00 Euro

Kinder (7 bis 14 Jahre): 12,50 Euro (Kinder unter 7 Jahre zahlen nur den Museumseintritt)

Karl-May-Museum | Karl-May-Straße 5 | 01445 Radebeul

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Ansprechpartnerin: Anne Barnitzke | Tel: 0351 837 30 31

E-Mail: anne.barnitzke@karl-may-museum.de | Internet: www.karl-may-museum.de